

Duisburger Filmwoche

Pressemappe

Inhalt

I. Die 50. Duisburger Filmwoche

Filmauswahl und Preise

II. Arbeiten für das Kino – das Rahmenprogramm der 50. Duisburger Filmwoche

Jubiläumspublikation
„Arbeiten für das Kino“ und
Buchpräsentation

SCHÖPFER DER
EINKAUFSWELTEN

ARTE EN PLUS

3sat-Passagen

Duisburgbilder

Trailer der Filmwoche im Loop

Nightline revisited

III. Duisburger Schule – Filmbildung als Arbeit für das Kino von morgen

IV. Zwei Partner der Duisburger Filmwoche machen den Dokumentarfilm sichtbar

50 Jahre – 50 Filme in
der 3sat Mediathek

Europe between Places –
Filme auf Reisen mit dem
Goethe-Institut

V. Jahresprogramm 50 Jahre Gegenwart

Kontakt

Mareike Theile
presse@duisburger-filmwoche.de
theile@duisburger-filmwoche.de
mobil: 0157-35766932

Im internen Pressebereich
finden Sie weiteres Material zum
aktuellen Festival, sowie zu den
Filmen (Filmstills & Presskits).
Bitte fragen Sie unter
presse@duisburger-filmwoche.de
das Passwort an.

Duisburger Filmwoche
c/o Volkshochschule Duisburg
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg

www.duisburgerfilmwoche.de
[www.instagram.com/
duisburgerfilmwoche](https://www.instagram.com/duisburgerfilmwoche)

I. Die Filmauswahl der 50. Duisburger Filmwoche

Vom 2. bis 8. November 2026 findet die diesjährige Duisburger Filmwoche unter dem Motto **50 Jahre Gegenwart** statt. 21 Dokumentarfilme aus Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden für die Jubiläumsausgabe ausgewählt. Diese traf die Kommission bestehend aus Mischa Hedinger, Patrick Holzapfel, Katharina Schröder, Serpil Turhan und Festivalleiter Alexander Scholz.

Das Programm umfasst vierzehn Langfilme sowie sieben kurze und mittellange Filme. Lange mit der Filmwoche verbundene Filmemacher:innen wie **Volker Koepp** (CHRONOS – FLUSS DER ZEIT), **Heidrun Holzfeind** (THE 49TH YEAR) oder **Marie Wilke** (SZENARIO) sind eingeladen. Zwei der Filmwoche eng verbundene Personen werden nicht in Duisburg sein, aber ihre Filme. **Peter Badel** und **Chris Wright** stellten mit ÜBERGANG den letzten Film von Thomas Heise fertig und zeigen ihn in Duisburg. Außerdem wird MIT ÄSTEN BIS ZUM HIMMEL der verstorbenen Katharina Copony zu sehen sein.

Ebenso freuen wir uns über neue Gesichter in Duisburg, wie **Moris Freiburghaus** mit I LOVE YOU, I LEAVE YOU (Deutsche Erstaufführung) oder **Viki Kühn** mit MEIN HALBER VATER (Internationale Erstaufführung). Auch **Almourad Aldeeb** zeigt mit ESTAHBES einen ersten Film in Duisburg, genauso wie **Jamie B. Lee** mit AFTERLIVES.

Feierlich eröffnet wird am 2.11. mit der Internationalen Erstaufführung der Schweizer Produktion NATHALIE von **Tamara Milosevic** (CH 2025 / 78'). Der Film begleitet seine Protagonistin in ihren täglichen Kämpfen als alleinerziehende Mutter und überschuldete Person in einem der wohlhabendsten Ländern Europas, der Schweiz.

Die Filme des Programms verbindet weniger eine gemeinsame Ästhetik als ein Misstrauen gegenüber der Vorstellung unmittelbarer Wirklichkeit. Nähe entsteht nicht dadurch, dass eine Kamera möglichst dicht an Menschen und Ereignisse herandrückt. Sie muss ausgehandelt werden – zwischen Filmemacher:innen und Protagonist:innen, zwischen Bildern und ihren Bedingungen, zwischen dem Moment der Aufnahme und dem späteren Blick darauf.

Das Programm reagiert auch auf eine Gegenwart, in der Wirklichkeit längst selbst Bilder produziert: Militär und Unternehmen betreiben Öffentlichkeitsarbeit, soziale Medien versprechen unmittelbare Teilhabe, Propaganda und dokumentarische Aufnahmen zirkulieren auf denselben Bildschirmen. Die Filme der 50. Duisburger Filmwoche setzen dieser vermeintlichen Direktheit keine Erklärungen entgegen. Sie verlangsamen, montieren, wiederholen, befragen und widersprechen. Dokumentarfilm erscheint so weniger als Beweis einer schon feststehenden Wirklichkeit denn als eine Praxis, in der Wahrnehmung hergestellt wird.

„Die Gegenwart steht nicht zur Verfügung. Sie ist nicht handhabbar. Etwas entzieht sich, oft interveniert Ungeplantes. Die Filme der 50. Duisburger Filmwoche wissen davon“, so Festivalleiter Alexander Scholz. „Deshalb lernen wir in ihnen keine Pappkameran sozialen Umstände, sondern Menschen kennen, die Nähe zulassen. Widersprüchliche, unsouveräne, sich neu erfindende – weniger in ein Bild gedrängte als in Verhältnissen gezeigte Menschen. Und wir treffen sie im Kino. Dort, wo Filme versuchen, der Komplexität Wahrnehmungen statt Thesen abzugewinnen.“

Akkreditierungen sind über die Website möglich. Einzelkarten und Tagestickets können ab sofort online über das **Festivalkino filmforum** erworben werden.

Die Preisverleihung findet am Samstag, den **7.11., um 20 Uhr** im Kino filmforum statt. Auch in diesem Jahr werden sechs Preise vergeben:

3sat-Dokumentarfilmpreis

Dotiert mit 6.000 Euro. Nominiert sind alle Langfilme über 65 Minuten.

ARTE-Dokumentarfilmpreis

Dotiert mit 6.000 Euro. Nominiert sind alle Langfilme über 65 Minuten.

Preis der Stadt Duisburg

Dotiert mit 5.000 Euro. Nominiert sind alle kurzen und mittellangen Filme unter 65 Minuten.

„Carte blanche“ Nachwuchspreis des Landes NRW

Dotiert mit 5.000 Euro. Nominiert sind alle Nachwuchsfilme.

Andocken-Preis für dokumentarische Perspektiven der Film- und Medienstiftung NRW

Dotiert mit 5.000 Euro. Mit dem Preis wird ein Projekt im Entwicklungsstadium ausgezeichnet.

Publikumspreis der Rheinischen Post für den beliebtesten Film

Dotiert mit 1.000 Euro. Vergeben von einer Jury bestehend aus Leser:innen der Rheinischen Post.

II. Arbeiten für das Kino – das Rahmenprogramm der 50. Duisburger Filmwoche

Das Rahmenprogramm der 50. Festivalausgabe beschäftigt sich mit der Öffentlichkeit des Dokumentarischen und dessen Räumen. Das ist vor allem das Kino als öffentlicher Raum, der Öffentlichkeit und Möglichkeiten der Begegnung zwischen Film, Filmemacher:innen und Publikum herstellt. Ein Raum, der immer wieder neu hergestellt werden muss und dabei stets von Kommerzialisierung bedroht ist. Darüber hinaus stellt das Rahmenprogramm Fragen an die Öffentlichkeit, die der Dokumentarfilm herstellen kann. Wie machen Dokumentarfilme Öffentlichkeit und Gegenöffentlichkeit sichtbar? Unter welchen Bedingungen kann gemeinsames Sehen gestaltet werden?

Kuratiert von Friederike Horstmann, Patrick Holzapfel
und Alexander Scholz

Jubiläumspublikation „Arbeiten für das Kino“

Die 50. Ausgabe der Duisburger Filmwoche ist auch der Anlass, die Gegenwart des Dokumentarischen neu zu befragen. Im Rahmen des 50. Jubiläums der Duisburger Filmwoche erscheint zum Festival der Sammelband „Arbeiten für das Kino“, herausgegeben von Alexander Scholz und Patrick Holzapfel bei Strzelecki-Books. Die Jubiläumspublikation versammelt 50 Texte zu 50 Jahrgängen des Festivals, geschrieben von Filmemacher:innen, Kritiker:innen, Wissenschaftler:innen, Vermittler:innen, Freund:innen. In Essays, Gesprächen und Erkundungen einzelner Filme stellen sie sich ästhetische und soziale Fragen und nehmen unterschiedliche Produktionszusammenhänge und Veränderungen technischer Bedingungen ebenso wie der Kontexte, in denen Dokumentarfilm stattfindet, in den Blick. So entsteht eine vielstimmige Montage von Eindrücken, Begegnungen und Perspektiven auf den Dokumentarfilm und das Kino.

Bei der Buchpräsentation während dem Festival werden ausgewählte Texte gelesen und miteinander in Gespräch gebracht. Dazu wird KNITTSELFELD – STADT OHNE GESCHICHTE von Gerhard Friedl gezeigt. Der Film wurde anlässlich des Festivaljubiläums neu digitalisiert.

Dienstag, 3.11., 18:30

In Kooperation mit StrzeleckiBooks
und dem Österreichischen
Filmmuseum

SCHÖPFER DER EINKAUFSWELTEN

von Harun Farocki

Kino als öffentlicher Raum ist auch ein Ort, an dem wir unseren Blick auf die Welt gemeinsam richten. Was wir sehen, wie wir sehen und worauf unsere Aufmerksamkeit gelenkt wird, ist dabei nicht zufällig. Harun Farockis SCHÖPFER DER EINKAUFSWELTEN (DE, AT 2001 / 72') nimmt einen Ort in den Blick, an dem das Sehen ganz gezielt organisiert wird: Shopping Malls. Farocki beschäftigt sich mit der Kommerzialisierung des öffentlichen Raums und den bildgebenden Verfahren, die damit einhergehen. Blickachsen, Bewegungen und die Aufmerksamkeit der Kund:innen werden dabei genau untersucht und geplant. „Die Füße gehen nur dorthin, wo die Augen schon waren“ lautet ein Leitsatz, der viel über diese Art der Raumgestaltung verrät. Farocki setzt diesem Blick auf den Konsum seinen eigenen filmischen Blick entgegen. Ein Film über die Organisation des Sehens, der sich selbst zwischen vielen Orten des Sehens bewegte: Fernsehen, Ausstellung – und Kino.

Mittwoch, 4.11., 10:00

Einführung von Alexander Scholz

EN PLUS 1

Was macht einen Kinoraum aus, und wem gehört er? Drei Filme richten den Blick auf das Kino als sozialen und politischen Raum und verbinden Fragen nach Gemeinschaft, Begehren und Zugehörigkeit mit feministischen und queeren Perspektiven. Dabei geht es auch um Emanzipation: Wer bekommt Raum, wer wird sichtbar und welche Formen von Kollektivität können im Kino entstehen? CARMEN (AT 1999 / 23') von Anja Salomonowitz, CINEMA ALCÁZAR (NI 1997 / 10') von Florence Jaugey und AUDIENCE (US 1982 / 33') von Barbara Hammer eröffnen unterschiedliche Zugänge zu diesen Fragen.

Donnerstag, 5.11., 21:30

Einführung von Michelle Koch
Präsentiert von ARTE und
dfi – Dokumentarfilminitiative
Filmbüro NW

EN PLUS 2

Auch das EN PLUS-Programm stellt das Kino in den Mittelpunkt – als Ort der Vermittlung, der Bildung und der Emanzipation. ONE HUNDRED CHILDREN WAITING FOR A TRAIN (CL 1988 / 56') von Ignacio Agüero begleitet einen Kino-Workshop für Kinder während der chilenischen Diktatur und erzählt dabei von der Bedeutung des Kinos und seiner Vermittlung in fragilen politischen Umständen.

Freitag, 6.11., 21:30

Einführung von Patrick Holzapfel
Präsentiert von ARTE

PASSAGEN – RAUM NEHMEN. INS BILD TRETEN.

Wie wird Öffentlichkeit im Dokumentarfilm sichtbar? Wie werden Protest und Gegenöffentlichkeit darstellbar? Und welche Öffentlichkeit kann der Dokumentarfilm selbst herstellen? Die 3sat-Passagen nehmen Filmausschnitte aus der Festivalgeschichte zum Ausgangspunkt für ein offenes Gespräch über Bilder von Öffentlichkeit, Versammlung und Protest. Im Zentrum steht der öffentliche Raum als umkämpfte Bühne: Wer tritt auf, wer bleibt unsichtbar, wie verteilen Filme Aufmerksamkeit, Raum und Haltung? Die Veranstaltung fragt danach, wie sich Formen politischer Sichtbarkeit verändert haben – von körperlicher Anwesenheit und gemeinsamer Aktion bis zu heutigen, digitalen Öffentlichkeiten. Britta Hartmann (Professorin für Filmwissenschaft/ Audiovisuelle Medienkulturen an der Universität Bonn) und Anne Küper (Kulturwissenschaftlerin, Kritikerin, Künstlerin) führen ein offenes Gespräch über dokumentarische Bilder, die Öffentlichkeit nicht nur zeigen, sondern selbst herstellen und ihren Bedingungen eine Form geben.

Freitag, 6.11., 10:00

In Kooperation mit 3sat

Duisburgbilder

Zum Ausklang des Festivals am Sonntag widmet sich die Filmwoche ihrer Heimatstadt. Sowohl auswärtige Gäste, als auch Duisburgerinnen und Duisburger sind eingeladen, unterschiedliche Perspektiven auf die Stadt zu sehen. Präsentiert werden Filme, die (Gegen-)Öffentlichkeit stiften. Arbeiten über das Wurzeln Schlagen, über Unwirtlichkeit, über das trotzdem Bleiben. Filme über das Sichtbarwerden in Duisburg: GEGEN SPEKULANTEN (DE 1976 / 87') von Klaus Helle, Florence Kraak, Bernd Segin begleitet die Bewohner:innen der Rheinpreußen-Siedlung. Dort, im Duisburger Westen, wird Gegenöffentlichkeit hergestellt: Gerade die Frauen wehren sich gegen Abriss, Verwertung und den Verlust von preiswertem Wohnraum. MÖGEN DIE EICHEN NACH UNS WACHSEN (DE 1986 / 30') von Dietrich Schubert erzählt indes von anderer Verdrängung. Entlang einer Kurzgeschichte Fakir Baykurts lernen wir einen Mann aus Anatolien kennen, der nach 22 Jahren bei Mannesmann seine Arbeit verliert und Deutschland verlassen soll. In OHNE-LAND (DE 1995 / 5') von Hatice Ayten sprechen Jahre später junge Frauen aus einer Gegenwart, in der ihnen auf gewaltsame Weise bedeutet wird, dass für sie hier kein Platz sei. In ihrem Sprechen liegt die Weigerung, sich einschüchtern zu lassen.

Sonntag, 8.11.,

11:00

GEGEN SPEKULANTEN
Einführung von Therese Koppe

13:00

OHNE LAND
MÖGEN DIE EICHEN NACH UNS
WACHSEN

Einführung von Nesrin Tanç

Die Trailer der Filmwoche im Loop

Die Trailer der Duisburger Filmwoche sind kleine Kunstwerke. Als eigenständige Arbeiten konzipiert geben sie dem Festival in jedem Jahr einen eigenen Takt und setzen einen eigenen Ton, in mal weniger, mal deutlicherem Bezug zum Festivalmotto. Im Jubiläumsjahr feiert die Filmwoche diese kleinen Kunstwerke und gibt ihnen einen eigenen Raum: in einer durchgängigen Installation sind die kurzen Vorfilme vergangener Festivalausgaben von 2006 bis 2026 (mit kleinen Lücken) im Loop zu sehen. So entsteht ein eigener Rhythmus, eine eigene kleine Geschichte der Filmwoche in Bildern, Bewegungen, Klängen und Gesten.

**Durchgängige Installation,
Studio im Bora**

Nightline revisited

Wer für das Kino arbeitet, muss am Ende des Tages durchatmen. 2012 lud die Nightline erstmals zum musikalischen Tagesausklang beim Festival. Die Filmwoche greift diese kurze aber schöne Tradition wieder auf – mit Konzerten von Künstler:innen mit unterschiedlichen Bezügen zum Dokumentarfilm am späten Donnerstag- und Freitagabend.

Donnerstag, 5.11., 23:00

FRAU KRAUSHAAR

&

Freitag, 6.11., 23:00

KREIDLER

Präsentiert von
DUISBURG IST ECHT

III. Duisburger Schule – Filmbildung als Arbeit für das Kino von morgen

Mit der Duisburger Schule bündelt die Duisburger Filmwoche seit einigen Jahren ihre Angebote für Filmbildung und Vermittlung. Ausgangspunkt ist die Praxis des Festivals selbst: Filme gemeinsam sehen, diskutieren, historisch und gesellschaftlich kontextualisieren und Öffentlichkeit für Film herstellen. Die Teilnehmer:innen werden dabei nicht nur als Publikum angesprochen, sondern als Mitwirkende. Inhaltlich dockt die Duisburger Schule an das Rahmenprogramm der Filmwoche an und eröffnet dazu unterschiedliche kuratorische, praktische und publizistische Zugänge.

Phantomkinos in Duisburg

Gemeinsam mit dem Filmwissenschaftler und Kurator **Lennart Soberon** beschäftigt sich die Duisburger Schule mit verschwundenen Kinos in Duisburg und mit der Frage, was Kino heute als sozialer und öffentlicher Ort sein kann. Workshops und Stadtspaziergänge verbinden Kinogeschichte mit der Gegenwart und fragen, wie Kino für und mit einer Nachbarschaft gedacht werden kann.

Workshops zu Kino, Vermittlung und Archiv

Birgit Kohler vom Arsenal untersucht das Kino als sozialen Möglichkeitsraum, **Katja Lell** von der KHM erprobt künstlerisch-sinnliche Formen der Filmvermittlung, **Lou Deinhardt** und **Gaby Babić** von der Kinothek Asta Nielsen arbeiten zu feministischer Archivpraxis, Kuration und Sichtbarkeit.

Von Filmen schreiben

Im gemeinsam mit **Jugend ohne Film** veranstalteten Filmkritik-Workshop beschäftigen sich sieben ausgewählte Teilnehmer:innen vor und während des Festivals mit unterschiedlichen Formen des Schreibens über Film. Im Zentrum steht eine Filmkritik, die eigene Formen für die Auseinandersetzung mit dem dokumentarischen Kino sucht. Zum Festival entstehen eine Printpublikation und tägliche Podcastfolgen.

IV. Zwei Partner der Duisburger Filmwoche machen den Dokumentarfilm sichtbar

In der Mediathek und in Goethe-Instituten weltweit. Mit 3sat und dem Goethe-Institut machen langjährige Partner anlässlich des Festivaljubiläums Filme aus der Programmgeschichte der Filmwoche verfügbar. Im digitalen Raum und weltweit auf der Leinwand.

50 Jahre – 50 Filme in der 3satMediathek

Filme wirken oft weit über den Moment ihrer ersten Aufführung hinaus. Der langjährige Medienpartner 3sat lädt dazu ein, Filme aus fünf Jahrzehnten Duisburger Filmwoche wieder- oder neu zu entdecken. Ab Ende Oktober, kurz vor der Filmwoche, stellt 3sat 50 Filme aus der Duisburger Festivalgeschichte in seiner Mediathek bereit. Die umfangreiche Auswahl knüpft an die langjährige Partnerschaft zwischen 3sat und der Duisburger Filmwoche und doxs! an und zeigt, was Festivals und Sender verbindet: das gemeinsame Interesse daran, dokumentarische Filme nicht nur hervorzubringen, sondern sichtbar zu halten und immer wieder neu ins Gespräch zu bringen. Ab 26. Oktober verfügbar in der 3satMediathek.

Europe between Places – Filme auf Reisen mit dem Goethe-Institut

Europa als Bewegung zwischen den Orten. Was bedeutet es, nach Deutschland zu kommen, was zu bleiben? Fluchtgeschichten, Vertreibungsgeschichten, Familiengeschichten.

Die Duisburger Filmwoche und das Goethe-Institut haben gemeinsam eine Auswahl von Dokumentarfilmen aus der Festivalgeschichte zusammengestellt, die unterschiedliche Bilder und Erfahrungen Europas sichtbar machen.

Diese Filme werden vom Goethe-Institut lizenziert und für Vorführungen in seinem internationalen Netzwerk zugänglich gemacht. Filme aus der Filmwochengeschichte werden so in unterschiedlichen kulturellen Kontexten erneut zugänglich und können an neuen Orten zum Gespräch über Film und Gegenwart einladen.

Die Filme von „Europe between Places“ behandeln Fragen nach Selbstbestimmung und Abhängigkeit, Zugehörigkeit und Identität, Sprache und kultureller Überlieferung.

Ausgewählt wurden AŞK, MARK VE ÖLÜM (2022) von Cem Kaya, BRULAND IST ABGEBRANNT (1991) von Angelika Nguyen, DILIM DÖNMÜYOR – MEINE ZUNGE DREHT SICH NICHT (2013) von Serpil Turhan, ÖDLAND – DAMIT KEINER DAS SO MITBEMERKT (2013) von Anne Kodura und WAS HAST DU GESTERN GETRÄUMT, PARAJANOV? (2024) von Faraz Fesharaki.

V. Jahresprogramm

50 Jahre Gegenwart

Bereits seit Beginn des Jahres feiert das Festival unter dem Motto **50 Jahre Gegenwart** sein dies-jähriges Jubiläum mit langjährigen Dokumentarfilm-Kompliz:innen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Die Filmwoche war zu Gast bei der dfi - Dokumentarfilminitiative im Filmbüro in Köln, der Diagonale in Graz, der dokumentarfilmwoche hamburg, dem filmclub münster, dem Österreichischen Filmmuseum, dem Kino Arsenal in Berlin und dem Makroscope in Mülheim an der Ruhr – ein weiterer Termin im Zürcher Filmpodium folgt Ende November. In den für den jeweiligen Veranstaltungsorten zusammengestellten Filmreihen, kuratiert von Frieda Horstmann und Patrick Holzapfel, verbanden sich historische und aktuelle Filme zu Diskursen der Gegenwart. Mit den Filmen reiste auch die Praxis der Filmwoche: das gemeinsame Sehen, Sprechen, Verbindungen stiften. Wir bedanken uns sehr bei den Filmemacher:innen und Gesprächspartner:innen dieser Begegnungen. Welche nachhaltigen Schneisen zwischen Filmen geschlagen wurden, lässt sich in einzelnen Einführungen im **Blog auf Protokult** nachlesen.

15.–16.1.2026 / dfi-Symposium / Köln

Work in Progress. Repräsentationen von Arbeit im Dokumentarfilm

Mögen die Eichen nach uns wachsen /
Wilhelm der Schächer / Olanda /
Cinématographe Lumière – Kino vor 100 Jahren / Das Kino und der Wind und die Photographie

18.–23.3.2026 / Diagonale / Graz

**Dialektik der Zumutung.
Unbehagen im Dokumentarfilm**

Ich denke oft an Hawaii / Baby I Will
Make You Sweat / Uncomfortably
Comfortable / Das Block

14.–19.4.2026 / dokumentarfilmwoche hamburg / Hamburg

Life, Universe and Everything

+ – 0 Sei immer größer als der Augenblick / Aber den Sinn des Lebens hab' ich immer noch nicht herausgefunden

3.–6.5.2026 / Filmclub Münster / Münster

Text in Szene

B wie Bartleby / Die Geträumten /
Le beau danger

**11.–13.6.2026 / Österreichisches
Filmmuseum / Wien**

Material und Geschichte

Alles was wir haben / Vlog #8998 |
Korean Karottenkuchen &
Our Makeup Routine / Aus der alten
Welt / Marmor bleibt immer kühl /
Knife in the Heart of Europe / Weisse
Raben – Alptraum Tschetschenien /
Augusts Orte / Déjà vu / Souvenir

12.–16.9.2026 / Kino Arsenal / Berlin

Poor Pictures

Nichts für die Ewigkeit / First in First
Out / November / Eine Million Kredit
ist normal, sagt mein Großvater /
Hans im Glück / Haubi / Jona
(Hamburg) / Bruderland ist abge-
brannt / DDR – ohne Titel

**7.10.2026 / Film:gesellschaft im
Makroscope / Mülheim an der Ruhr**

Stadtbilder

Mülheim/Ruhr / Malerei heute

**20.–22.11.2026 / Filmpodium /
Zürich**

Familienverhältnisse

Von wegen „Schicksal“ / Mein Leben
Teil 2 / Ich denke oft an Hawaii /
Ó Mă / Madame / Das Problem ist
meine Frau / Ich hätte lieber einen
anderen Film gemacht / Danach
hätte es schön sein müssen

